

[Go To Best Hit]

© Basler Zeitung; 28.03.2006; Seite 22

Bahn frei auf dem Dreispitz-Areal

Basel. Die rallye21 hat dieses Jahr einen eigenen Formel-1-Parcours zur Verfügung

Markus Kocher

Die rallye21 kombiniert Autorennen mit Energiesparen. Wie das geht? Ab dem 1. April kann man sich schweizweit für das grosse Finale am 10. Juni in Basel bewerben.

Es sieht aus wie ein Autorennen. Und es nennt sich Rallye. Es ist aber weniger und es ist mehr als das. Denn Jagd wird hier nicht auf Kilometer gemacht. Die rallye21 ist ein Rennen um den ersten Platz im Energiesparen. Die schweizerische Formel 1 der Umweltpiloten. Zweimal fand das Rennen, das im Rahmen des Energieforums sun21 durchgeführt wird, schon statt. Doch nun, mit der erneuten Runde am 10. Juni, kommt ein bisschen mehr Drive ins Spiel. Und mehr Fahrtwind. Auf der Suche nach einem geeigneten Gelände stiessen die Organisatoren der rallye21, Susanne Gäumann und Pierre Strub von der Firma ecos, auf das Dreispitzareal.

auf dem dreispitz. Das vom Alltagsverkehr abgeschnittene Industriequartier entpuppte sich für Gäumann und Strub als optimaler Austragungsort. «Hier kann das Rennen zum ersten Mal auf einer abgesperrten Rennstrecke mit fairen Wettbewerbsbedingungen ausgetragen werden», freuen sich die Organisatoren. An diesem Tag gehört das Gelände einzig den Umweltpiloten, die zwischen den Geschäften und Lagerhäusern ihrem Ziel - der besten Energiebilanz - entgegenkurven. Dazwischen locken verschiedene Publikumsattraktionen, Infostände, Effizienzwettbewerbe für die ganze Familie und attraktive Preise (als Hauptgewinn winkt ein Toyota Prius). Und auch einzelne Unternehmungen, die auf dem Dreispitz domiziliert sind, nutzen die Gelegenheit, sich einer grösseren Öffentlichkeit zu präsentieren.

Für Dreispitz-Verwalter Martin Walter ist die Rallye eine willkommene Gelegenheit, das Areal in das Bewusstsein der Bevölkerung zu rücken. «Es gibt die Idee, dass das Dreispitz-Areal dereinst zu einem richtigen Stadtquartier wird», erklärt er. Von dieser «Vision Dreispitz», einem Stadtentwicklungsprojekt zwischen Arbeiten und Wohnen, sei man zwar noch ein gutes Stück Wegs entfernt. Doch die rallye21 - als erster grosser Anlass auf dem Areal - sei möglicherweise ein Schritt in diese Richtung. Zumindest im Hinblick auf einen grösseren Bekanntheitsgrad des Quartiers. So erklärt sich auch das Entgegenkommen der Dreispitz-Geschäfte, die am Tag der Austragung immerhin einige Einschränkungen in Kauf nehmen müssen.

500 Teilnehmer. Der Startschuss zum grossen Showdown fällt bereits am 1. April. In insgesamt 14 nationalen Vorausscheidungen an jeweils wechselnden Standorten in der ganzen Schweiz werden Piloten für das grosse Finale in Basel gesucht. Wer dabei sein will, muss sich erst auf dem Mobi-Truck, einem sogenannten Simulator bewähren - und auch hier zählt die günstigste Energiebilanz. Die drei besten Zweier-Teams pro Standort qualifizieren sich für die Basler Finale, zu dem insgesamt 250 Teams erwartet werden. Für 50 Startplätze kann man sich direkt vor Ort qualifizieren.

Gefahren wird auf unterschiedlichen Fahrzeugen und in mehreren Kategorien: Auf der Rundstrecke rollen Hybrid-, Erdgas-, Kompogas-, Diesel- sowie sparsame Benzinflotten. Die Teams sind unterschiedlichen Ursprungs: Nebst den Anwärtern aus der Bevölkerung messen sich auch Wirtschaftsteams oder Lastwagenchaffeurs untereinander - sogar Prominente aus

Politik oder Kultur fahren um die Wette. Die Veranstaltung wird von der Fernsehfrau Mona Vetsch moderiert.

>www.rallye21.ch

Rundstrecke für Umweltpiloten. Drei Kilometer volle, aber sparsame Fahrt gewährt die Rallye auf dem Dreispitz-Areal am 10. Juni. Grafik Rebekka Heeb

Nur die Sparsamen gewinnen

umweltbewusst. Die rallye21, die im Rahmen des Energieforums sun21 durchgeführt wird, macht die Nachhaltigkeit zum Konzept. Nicht nur die Frage was man fährt, sondern auch wie man fährt, bestimmt die Umwelt- und Kostenbilanz des Autofahrens. Dies auf unterhaltsame wie spielerische Weise zu vermitteln, hat sich die rallye21 zum Ziel gesetzt. Der Anreiz, auch im normalen Strassenverkehr umweltbewusst zu fahren, kommt - wie so meistens - aus dem Portemonnaie. Bei einer effizienten Fahrweise rechnet die Agentur Eco-Drive mit Spriteinsparungen von bis zu zehn Prozent. Dazu reichen kleine Tricks: wenig Ballast, möglichst früh schalten etc. Auf diese Weise, rechnet Pierre Strub, würden insgesamt 860 Millionen Franken pro Jahr im Säckel des Schweizer Konsumenten bleiben - statt in der Luft zu verpuffen. Och

Sämtliche Rechte verbleiben bei der Basler Zeitung Medien AG.